# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm an Heilig Abend 2017

# Thema: „Gottes Ja“ / 2. Kor 1, 18-22

**Liebe Gemeinde,**

**ja**,

das war schon **klasse,**

wie der **VFB** sich aus der zweiten Liga

wieder **hochgespielt** hat,

**aber**

im Moment

machen die Jungs echt keine **gute** Figur!

***„Ja“,***

sage ich zu einem **Schüler,**

*„du hast in der letzten Zeit gut* ***mitgemacht*** *in Reli,*

***aber***

*wegen deiner verhauenen* ***Klassenarbeit***

*kann ich dir trotzdem keine* ***Zwei***

*im* ***Zeugnis*** *geben.“*

***„Ja“,***

sagt der **Personalchef,**

*„Sie haben viele* ***Jahre*** *in der Firma*

*saubere* ***Arbeit*** *geleistet,*

***aber***

*nach der* ***Umstrukturierung***

*können wir Sie bei uns leider nicht mehr* ***weiterbeschäftigen!“* …**

Sie **kennen** alle diese Art von Ansagen:

Die „***Ja – aber****“* – Sätze.

Jeder von uns **verwendet** sie ab und zu.

Manchmal **spiegeln** diese Sätze wieder,

dass eine Sache nicht so **klar** und einfach ist:

*„****Ja,***

*es ist schon* ***richtig:***

*Palästina und ganz J****erusalem***

*hat einmal den* ***Israelis*** *gehört.*

***Aber***

*dann wurde es auch die Heimat der* ***Palästinenser!“***

Und **manchmal** sind diese Ja-Aber-Sätze

eine **Flucht.**

Ich **drücke** mich vor einer Entscheidung.

Ich **scheue** den Einsatz und die Verantwortung.

Ich **bleibe** lieber in der sicheren Zone

meiner **Unentschlossenheit:**

***„Ja****,*

*das wäre eigentlich schon* ***gut,***

***aber …!“***

**Heute,**

an **Heilig** Abend,

liegen die Dinge **anders.**

Heute wird ein klares „**Ja“** gesprochen.

Ein Ja ohne „***wenn***“ und „*aber“!*

**Gott** spricht dieses „Ja!“

Und er spricht es zu **uns.**

So **sagt** es der –

für Heilig Abend etwas **ungewöhnliche –**

**Predigttext** aus dem 2. Korintherbrief.

Da schreibt **Paulus.**

*„Der* ***Sohn******Gottes,***

***Jesus Christus****,*

*der ist nicht Ja* ***und*** *Nein zugleich,*

*sondern ein deutliches* ***Ja.***

***Alles,***

*was Gott uns je* ***versprochen*** *hat,*

*ist in* ***ihm***

*mit einem eindeutigen* ***Ja*** *bestätigt …“*

Das **geschieht** in der Heiligen Nacht:

Die Welt ist **dunkel**

und zerrissen von **Machtgier,**

**Rücksichtslosigkeit**

und **Gewalt.**

Und **Gott** sagt:

***„Ja,***

*ich* ***komme*** *zu dir.*

*Ich will mein* ***Licht***

*in deiner* ***Finsternis*** *anzünden!“*

Jeder von **uns**

trägt **Dunkles** in sich.

**Dinge,**

die er gerne **verbirgt** und versteckt.

Und **Gott** sagt:

***„Ja,***

*ich* ***weiß,***

*wer du* ***bist.***

*Und ich bin auf dich* ***zugegangen.***

*Bin* ***Mensch*** *geworden.*

***Du*** *und ich –*

*wir gehören* ***zusammen.***

*Das soll* ***gelten,***

*egal, was* ***geschieht!“***

Ein **Ja** –

ohne **aber.**

Wenn wir nach **Berlin** schauen,

dann **sehen** wir:

Wie viele **Abers** gibt es zu überwinden,

wie viele **Klauseln** müssen beachtet,

wie viele **Vorbehalte** müssen ausgeräumt

und wie viele **Einwände** müssen entkräftet werden,

damit die **Gesprächspartner**

sich gegenseitig **akzeptieren**

und damit es **endlich,**

**vielleicht**

zu einer handlungsfähigen **Regierung** kommt.

Das ist zwischen **Gott** und uns

**nicht** so.

Da heißt es **nicht:**

***„Ja,***

*aber* ***so*** *kann ich mit dir nichts anfangen!“*

***„Ja,***

*aber* ***vorher*** *will ich sehen,*

*dass du dich richtig um mich* ***bemühst!“***

***„Ja,***

*aber* ***erst*** *musst du was gegen deinen* ***Zweifel***

*und gegen deinen schwachen* ***Glauben*** *tun!“*

**Einmal,**

**einmal** in dieser Welt,

die immer **Bedingungen** stellt,

**einmal** sagt einer zu uns:

***„Ja****,*

*ich* ***bleibe*** *bei dir.*

*Du* ***bedeutest*** *mir so viel.*

*Es gibt* ***nichts,***

*was mich dazu* ***bringen*** *könnte,*

*dich* ***zurückzustoßen.***

*Nicht* ***irgendwann,***

*sondern so, wie du* ***jetzt*** *bist,*

*bist du der* ***Mensch,***

*den ich* ***liebe.“***

Ein **geschenktes** Ja.

Kein **erarbeitetes.**

Kein **verdientes.**

Keines, das **morgen** oder übermorgen

vielleicht wieder in ein **Nein** verwandelt wird.

Ein **geschenktes** Ja.

Das ist **ausgesprochen** über unserem Leben.

Und nun ist die **Frage,**

wie wir darauf **antworten.**

Paulus schreibt:

*„****Jesus Christus****,*

*ist nicht Ja* ***und*** *Nein zugleich,*

*sondern ein deutliches* ***Ja …***

*Darum sprechen wir darauf das „****Amen“****,*

*Gott zum* ***Lob.****“*

Und „**Amen**“ heißt übersetzt:

*„Ja, so* ***ist*** *es.“*

*„Ja, so soll es* ***gelten!“***

Und wenn Sie das **tun:**

Wenn Sie auf Gottes „**Ja“**

Ihr persönliches „**Amen“** sprechen,

dann **heißt** das:

Sie **nehmen** es mit.

Heraus aus diesem **Heilig-Abend**-Gottesdienst,

hinein in die **Feiertage,**

und hinein in den **Alltag.**

Sie nehmen dieses **„Ja**“ mit in Ihre Welt,

in der es die vielen ***Ja-Abers*** gibt.

Sie tragen dieses „**Ja“** hinein

in die **Situationen,**

in denen Sie **Angst** vor einer Bewährungsprobe

und vor dem **Urteil** der anderen haben.

Sie halten dieses **„Ja**“ fest,

auch da, wo **Ihnen** gegenüber

vielleicht einmal ein **hartes,**

ein schmerzhaftes „**Nein!“**

**ausgesprochen** wird.

Mir **hilft** es,

wenn ich das im **Gebet**

Gott immer wieder **sage:**

***„Danke****, Herr,*

*dass du* ***zu*** *mir stehst,*

*auch wenn* ***das*** *jetzt*

*wirklich nicht so* ***toll*** *gelaufen ist!“*

*„****Danke****, Herr,*

*dass du mich* ***freundlich*** *ansiehst,*

*auch wenn ich mit mir* ***selber***

*zurzeit so* ***unzufrieden*** *bin!“*

*„****Danke,*** *Herr,*

*dass du an meiner* ***Seite*** *bist,*

*auch wenn ich grad voller* ***Fragen*** *stecke*

*und nichts von dir* ***spüren*** *kann.“*

Es ist ja nicht so **einfach,**

in einer **Welt,**

in der es kaum etwas wirklich **Eindeutiges g**ibt,

in der alles im F**luss** ist

und sich ständig **verändert,**

und in der jede **Zustimmung**

wieder zur **Ablehnung** werden kann,

es ist nicht so **einfach,**

in dieser Welt zu **glauben,**

dass Gott sein „**Ja“** zu uns gesprochen hat,

und dass er dieses **„Ja**“

niemals mehr **zurücknehmen** wird.

Aber es **lohnt** sich,

dass wir uns um diesen Glauben **bemühen.**

Wir sehen das an den **Kindern:**

Wie viel an stiller **Ängstlichkeit**

oder **umgekehrt**

wie viel an lauter **Aggressivität**

überschwemmt ihre **Seele,**

wenn sie die **Erfahrung** machen müssen:

*„Ich bin mir nie* ***sicher,***

*ob ich wirklich e****rwünscht*** *bin*

*und* ***geliebt*** *werde!“*

Und auf der **anderen** Seite:

Wie viel an **Lebenslus**t

und **Kreativität**

und **Einfühlungsvermögen**

**entfaltet** sich bei Kindern,

wenn sie die **Gewissheit** in sich tragen:

*„Klar* ***mag*** *man mich.*

*Das ist für mich keine* ***Frage!****“*

In dem aktuellen **Kino**-Film

*„La* ***Melodie“***

wird das **eindrücklich** gezeigt:

Der **Geigenlehrer** Simon Daoud

steht vor seiner neuen **Klasse.**

Und es herrscht **Chaos.**

Eine Horde **13jährige**r

in einer **Brennpunkt**-Schule

in einem **Vorort** von Paris.

Keiner hat eine **Ahnung**

von **klassischer** Musik.

Zuerst will der Geigenlehrer seinen Job **hinwerfen.**

Aber dann gewinnt er zunehmend **Interesse**

an den **Jugendlichen.**

Und dann **geschieht** etwas,

was sowohl den **Lehrer**

als auch die Schüler **überrascht:**

Sie lernen **Geige!**

Und ihre Motivation **steigert** sich von Woche zu Woche.

Die **Nachbarn** neben ihren Wohnungen

beschweren sich über die **Quietschgeräusche.**

Dann **proben** die Kinder

eben auf den Dächern der **Hochhäuser,**

selbst als es **schneit.**

*„Ich* ***weiß****,*

*dass ihr es* ***schafft!“***

Die Schüler spüren die **Zuneigung,**

die ihnen ihr Lehrer **entgegenbringt.**

Er geht **geduldig**

und **respektvoll** mit ihnen um.

Das ist **neu** für sie.

Und sie **wachsen** über sich selbst hinaus.

Simon Daoud lässt seine **eigene** Konzert-Tournee

**sausen,**

weil er seine Schüler bis zum Schluss b**egleiten** will.

Sie sollen **erfahren,**

was in ihnen **steckt.**

So hat er an das **Ende** des Unterrichts

ein ehrgeiziges **Ziel** gesetzt.

Ein **Ziel,**

das zunächst völlig **unerreichbar** scheint.

Mit großem **Herzklopfen**

sehen die **jungen** Leute

dieser **Herausforderung** entgegen.

Und dann **meistern** sie sie mit Bravour:

Ein Konzert in der Pariser **Philharmonie!**

Der Film beruht auf einer **wahren** Begebenheit.

Ja, was steckt in **uns?**

Und was konnte noch nicht so **raus,**

weil wir der bedingungslosen **Zuwendung** Gottes zu uns

bisher zu wenig **Beachtung** geschenkt haben?

Es muss nicht das **Geige**-spielen sein.

Aber vielleicht die **Fähigkeit,**

einem anderen in **Treue** nahe zu sein,

auch **dann,**

wenn es **mühsam** ist.

Vielleicht die **Kunst,**

selber ein deutlicheres „**Ja!“** zu sprechen

zu den eigenen **Kindern,**

zum **Ehepartner,**

zu **irgendjemand,**

für den dieses klare „**Ja!“**

so **wichtig** ist.

Vielleicht kann die **Fähigkeit** wachsen,

dass wir uns selber mehr **mögen.**

Und dass wir so zu mehr **Lebensfreude,**

mehr **Gelassenheit,**

und mehr **Mut** im Umgang mit anderen finden.

Vielleicht entwickelt sich auch unsere **Kraft,**

dass wir leichter **vergeben**

und **großzügiger** miteinander umgehen.

*„****Jesus Christus****,*

*ist nicht Ja* ***und*** *Nein zugleich,*

*sondern ein deutliches* ***Ja …***

*Darum sprechen wir darauf das „****Amen“****,*

Dass wir alle dieses „Ja“ **hören**

und dann unser „Amen“ darauf **sprechen** können,

das **schenke** uns Gott.

Amen.